©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

AKTUELLE INFORMATIONEN

Neuigkeiten · Berichte · Termine

Terminkalender

11. 10. – 13. 10. 2000 **»Elektrofischereikurs«** am BAW in Scharfling, Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel. 06232/3848, Fax 06232/384733, E-mail: edv@igf.bmlf.gv.at *(ausgebucht)*

23. 10. – 25. 10. 2000 Kongreß **»Wasser Berlin 2000«** in Berlin. Info: Kongreß u. Ausstellung e. V., Messedamm 22, D-14055 Berlin, Tel. 0049/30/3038-2085, Fax 0049/30/3038-2079, E-mail: wasser@messe-berlin.de

26. 10. 2000 **»3. Waldviertler Abfischfest«** in Heidenreichstein. Info: Gästeservice Heidenreichstein, Tel. 02862/52506, Fax 02862/5233629.

8. 11. – 10. 11. 2000 **»Kurs für Anfänger in der Forellenzucht«** am BAW in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel. 06232/3848, Fax 06232/384733, E-mail: edv@igf.bmlf.gv.at

13. 11. – 14. 11. 2000 **»Fortbildungsseminar für Fluß- und Seenfischer«** in Starnberg. Info: Bayerische Landesanstalt für Fischerei, Weilheimer Straße 8, D-82319 Starnberg. Tel. 0049/8151/2692-21, Fax. 0049/8151/2692-70.

30. 11. – 1. 12. 2000 **»Fischereifachveranstaltung mit Ehemaligentreffen«** in Mondsee. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel. 06232/3848, Fax 06232/384733, E-mail: edv@igf. bmlf.gv.at, Programm auf Seite 285.

Geänderten Termin beachten!

9. 1. – 10. 1. 2001 **»Fortbildungstagung für Fischhaltung und Fischzucht mit Ehemaligentreffen«** in der Schloßberghalle in Starnberg. Info: Bayerische Landesanstalt für Fischerei, Weilheimer Straße 8, D-82319 Starnberg. Tel. 0049/8151/2692-21, Fax. 0049/8151/2692-70.

15. 1. – 9. 2. 2001 **»Berufsausbildung für Fischereifacharbeiter (Facharbeiterkurs I)«** am BAW in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel. 06232/3848, Fax 06232/384733, E-mail: edv@igf. bmlf.gv.at

BESATZFISCHE 1A-QUALITÄT

Aus unseren naturbelassenen Teichen bieten wir folgende Fische an:
Karpfen, Schleien, Amur, Marmorkarpfen, Schwarzbarsche, Zander, Hecht, Wels, Störe, Sterlet, Nasen, Rapfen, Goldfische, Koi-Buntkarpfen, Teichmuscheln und Köderfische.

Preisliste unverbindlich. Zustellung möglich.

Ihr verläßlicher Partner **FISCHZUCHT HOFBAUER**
Dornach 11, A-8443 Gleinstätten, Tel. + Fax 0 34 57/25 80
Mobil 0 66 4/34 52 337

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Fischereifachtagung in Mondsee
30. November und 1. Dezember 2000

Im Vorjahr veranstaltete das Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenforschung, Scharfling, erstmals eine Fischereifachveranstalltung verbunden mit einem »Ehemaligentreffen«. Das Interesse war so groß, daß wir ermutigt wurden, diese Veranstaltung zu einer bleibenden Einrichtung zu machen. Wir freuen uns, wenn viele Absolventen unserer Ausbildungskurse die Gelegenheit wahrnehmen den Kontakt mit dem BAW-IGF aufrecht zu erhalten. Ebenso laden wir aber alle fachlich an der Fischerei interessierten Personen zur Fortbildung und Diskussion bei dieser Fachtagung ein. Da am Vormittag des 30. November bereits die 2. Sitzung des Österreichischen Fischereibeirates in Scharfling stattfinden wird, haben wir den Beginn der Veranstaltung auf 15.00 Uhr gelegt.

PROGRAMM

Donnerstag, 30. November 2000

15.00 Uhr: Dr. Albert Jagsch, BAW: **Begrüßung, Einleitung, Überblick über die Tätigkeit des BAW – IGF Scharfling 2000**

15.30 Uhr: Mag. Thomas Weismann, IGF: **Aktuelles vom Sektor Fischgesundheit – Bericht von der Tagung der deutschen Fischpathologen**

16.00 Uhr: Dr. Elisabeth Licek, Univ. Vet. Med. Wien & Dr. Heinz Heistinger, Lilienfeld: **Der Fisch als Lebensmittel: Rechtliche Aspekte und praktische Durchführung**

16.30 Uhr: Dr. Veronika Koller-Kreimel, BMLFUW: **Die EU Wasserrahmenrichtlinie**

17.00 Uhr: Dr. Erich Kainz, IGF: **Organisation und Aufgaben der EIFAC**

Freitag, 1. Dezember 2000

9.00 Uhr: Dr. Erich Kainz & Mag. Reinhard Haunschmid, IGF: **Im Einsatz der EU – Task Force beim Fischsterben im rumänisch-ungarischen Grenzbereich**

9.30 Uhr: Univ.-Prof. Dr. Herbert Stein, TU München – Weihenstephan & Dipl. Biol. Bernhard Gum: **Genetische Differenzierungen von Fischpopulationen bayerischer Gewässer**

10.00 Uhr: Dr. Franz Uiblein, Univ. Salzburg: **Das Äschenproblem – ein Problem für Europa?**

10.30 Uhr: Pause

11.00 Uhr: Mag. Reinhard Haunschmid, IGF & Ing. Ernst Rittsteiger, ÖBf: **Fischereirevierbewertung der Österreichichen Bundesforste**

11.30 Uhr: DI Gerald Zauner, Uni Boku, Wien: **Können Kormorane die ökologische Funktionsfähigkeit von Gewässern beeinträchtigen?**

12.00 Uhr: Ende

Ort: **Veranstaltungszentrum Schloss Mondsee**, 5310 Mondsee

Veranstalter: BAW, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel. 06232/3847, Fax 06232/384733, E-mail: edv@igf.bmlf.gv.at

Anmeldung: bei obiger Adresse bis **spätestens 23. November 2000**

Tagungsgebühr: öS 500,– (Einzahlung auf Kto. 4101756774 »Fachtagungen« bei der Salzburger Sparkasse, BLZ 20404)

Quartiere: Information beim Tourismusverband Mondsee, Tel. 06232/2270, E-Mail: info@mondsee.org, Internet: www.mondsee.org

In der Nähe des Veranstaltungszentrums gibt es bei einem gemeinsamen Abendessen ausreichend Gelegenheit zur Diskussion, zum Erfahrungsaustausch und zum gemütlichen Beisammensein. Auf rege Teilnahme freut sich das BAW – IGF Scharfling!

HR Dr. Albert Jagsch

Fischteich in ruhiger Waldlage (Burgenland) **zu verpachten!**
Telefon 0 26 22/23 12 6 · von 8 bis 12 Uhr.

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Berufsausbildung für Fischereifacharbeiter (Facharbeiterkurs I)

Vom Montag, 15. Jänner 2001, bis Freitag, 9. Februar 2001, findet am Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde ein Fischereifacharbeiterkurs statt. Am Donnerstag und Freitag der letzten Kurswoche wird der fachliche Teil der Facharbeiterprüfung abgenommen. Der Kurs kann nach Maßgabe freier Plätze auch von anderen Interessenten besucht werden.
Unterkunft, Frühstück und Mittagessen im Kursgebäude.
Handtücher, Hausschuhe, Schreibzeug, Gummistiefel und Taschenmesser sind mitzubringen.
Die Kursgebühr beträgt einschließlich Unterkunft und Verpflegung ca. öS 10.000,– (die Gebühren für die Facharbeiterprüfung sind darin nicht enthalten).
Zur Fischereifacharbeiterprüfung werden jene zugelassen, welche beide Facharbeiterkurse sowie den allgemeinen Kursteil der OÖ. Landwirtschaftskammer besucht haben und sich im dritten Lehrjahr befinden. Über die Zulassung entscheidet die zuständige Landwirtschaftskammer bzw. in Zweifelsfällen die Landwirtschaftskammer OÖ. Diesbezügliche Anfragen sind an die zuständige Landwirtschaftskammer zu richten. Bei dieser können Lehrlinge auch eine Kurskostenvergütung beantragen.
Der Kurs beginnt am Montag, 15. Jänner 2001, um 14.00 Uhr. Die Teilnehmer werden gebeten, zwischen 12 Uhr und 13.30 Uhr einzutreffen. Anmeldungen zum Kurs bis spätestens Mitte Dezember 2000. Ein Anmeldeformular bitte telefonisch (0 62 32 / 38 47 oder 38 48) anfordern.

Der Institutsleiter: HR Dr. Albert Jagsch

Fortbildungsseminar für Fluß- und Seenfischer an der Bayerischen Landesanstalt für Fischerei, Starnberg, 13. und 14. November 2000

PROGRAMM

Montag, 13. November 2000, 13.30 Uhr

1. *Dr. M. v. Lukowicz,* Bayerische Landesanstalt für Fischerei, Starnberg
   Begrüßung und Überblick über die Tätigkeit der Landesanstalt im Jahre 2000
2. *Dr. E. Popella,* Landratsamt Starnberg, Starnberg
   Rechtliche Grundlagen hinsichtlich der Hygieneanforderungen in der Binnenfischerei
3. *Dr. M. v. Lukowicz,* Bayerische Landesanstalt für Fischerei, Starnberg
   Haltbarkeit von be- und verarbeiteten Süßwasserfischen
4. *S. Weigel,* Wasserwirtschaftsamt München, München
   Aufstellung eines Gewässerentwicklungsplans für den Starnberger See – Ziele und Umsetzung
5. *Dr. M. Klein,* Bayerische Landesanstalt für Fischerei, Starnberg
   Aktuelles und Wissenswertes – kurz informiert
6. *Dr. M. Oberle,* Bayerische Landesanstalt für Fischerei, Außenstelle für Karpfenteichwirtschaft, Höchstadt
   Rückblick auf die Schweizexkursion des FELS im März 2000

19.00 Uhr: Gemeinsamer Abend im »Tutzinger Hof«, Starnberg

Dienstag, 14. November 2000, 9.30 Uhr

7. *L. Kroll,* Obere Fischereibehörde, Trier
   Aalschutzinitiative in Rheinland-Pfalz
8. *S. Amstalden,* Seenfischereibetrieb, Wilen, Schweiz
   Die Entwicklung der Berufsfischerei im Samer See unter dem Einfluß der Reoligotrophierung
9. Vorführung verschiedener Fischbearbeitungsgeräte in den Räumen der Landesanstalt
   – Schuppmaschine
   – Hand-Grätenschneider
   – Fischtötungsapparat

ca. 12.30 Uhr, Ende der Veranstalltung

Dr. v. Lukowicz
Leiter der Landesanstalt

Dr. Klein
Sachgebietsleiter Fluß- und Seenfischerei

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

STEIERMARK

LANDESFISCHEREIVERBAND STEIERMARK
Hamerlinggasse 3 · 8010 Graz
Tel. (0316) 8050219 · Fax (0316) 8050510

4000 Besucher bei Aquarienschau

Landesobmann Günther Kräuter: »Verständnis für die Kormoranproblematik!«

Mit einem großartigen Ergebnis bilanzierte die Aquarienschau der steirischen Arbeiter-Fischerei-Vereine auf der IGS 2000.

Foto: Donner

Pressereferent Gerhard Schadl: »Wir konnten rund 4000 Besucher registrieren. Das ist ein steirischer Besucherrekord für derartige Veranstaltungen. Das Publikum war erstaunt über die Artenvielfalt der heimischen Fischfauna. Besonders seltene Fischarten wie die Aalrutte und der Sterlet, aber auch Kleinlebewesen vom Wasserfloh bis zur Libellenlarve, sowie faszinierende Flußkrebse und Süßwassermuscheln weckten großes Interesse«. Im

Foto: Donner

Mittelpunkt der Besucher-Diskussion stand auch immer wieder die Zerstörung der Lebensräume der heimischen Fischfauna durch harte Gewässerverbauung, Regulierungen, Kraftwerke, Gewässerverschmutzung aber auch die Kormoranproblematik.
Landesobmann Günther Kräuter: »Ich bin bei den zahlreichen Gesprächen mit Besuchern auf volles Verständnis für unser Problem mit den jährlich aus dem Norden Europas in der Steiermark einfallenden Kormoranschwärme gestoßen. Immer wieder wurde bestätigt, daß ein Aussterben vieler Fischarten – insbesondere der Äsche – durch den Fraßdruck dieser nicht heimischen Raubvögel unbedingt verhindert werden muß. Ich bin davon überzeugt, daß diese Aquarienschau ganz wesentlich zum besseren Verständnis bezüglich der ökologische Zusammenhänge beigetragen hat«.
Die Verantwortlichen der Arbeiterfischereivereine sehen sich in ihrem Engagement für den Erhalt der Artenvielfalt und die Revitalisierung und Renaturierung der Lebensräume unserer heimischen Fischwelt in höchstem Maße bestätigt.
Begeistert aufgenommen wurde auch die Multimediapräsentation, das große Gewinnspiel und die Autogrammstunde mit dem österreichischen National- und Spieler des SK Sturm, Günther Neukirchner.

Fischereirecht an der Kainach (Steiermark), vom Laxenwehrschlag bis Moosingbach 13 km beidufrig mit sämtlichen Nebengerinnen (ausgenommen Ligistbach), **zu verkaufen**. Kein Notverkauf! Telefon 0316/461741

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Algenplage im Almsee

Von der Algenplage in einem bisher nie gekannten Ausmaß wird seit dem Frühjahr der Almsee bei Grünau, Oberösterreich, heimgesucht.

Am Ausfluß stauen sich die grünen »Krapfen« bis über ½ Meter dick, und das obwohl laufend welche über den Rechen abfließen bzw. händisch abgeführt werden. Die Ursache für dieses massenhafte Auftreten sind gewiß mehrfacher Natur. Mit Sicherheit handelt es

sich um eine durch mehrere Faktoren entstandene Überdüngung (Massensport im Winter, tausende Besucher in den übrigen Monaten, zeitweise hunderte Wasservögel und insbesondere das Füttern derselben usf.). Dazu kommt, daß der See im Durchschnitt nur 4 bis 5 Meter tief ist. Glücklicherweise hat der Fischbestand bislang keinen Schaden erlitten, auch nicht in qualitativer Hinsicht.
Niemand weiß allerdings, wie es in den kommenden Jahren sein wird; hoffentlich kehrt wieder der frühere Zustand ein. J. Harra

ACHLEITNER FORELLEN

Speiseforellen
Besatzforellen, 1- und 2sömmrig
Forellenbrütlinge – in verschiedenen Größen

robust, gesund und preiswert – ausschließlich aus eigenem Zuchtbetrieb

FORELLENZUCHT ACHLEITNER

A-5230 Schalchen bei Mattighofen, OÖ. • Häuslbergerstraße 11
Tel. 07742/2522 • Fax 07742/252233

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

SALZBURG

Landesfischereiverband Salzburg im Internet

Unter **www.fischereiverband.at** kann man nun auch die Homepage des Landesfischereiverbandes Salzburg öffnen. Die übersichtlich gestaltete Homepage bietet neben umfangreicher Informationen über den Verband, die Fischereigewässer Salzburgs und den Zugang und Bedingungen zu den Fischereimöglichkeiten auch die Möglichkeit zur direkten Kommunikation. Die E-Mail-Adresse lautet: **buero@fischereiverband.at.** Wir gratulieren zu dieser zukunftsorientierten Neuerung! Ja.

Die Hohe Jagd 2001 – Teichanlage läßt Wünsche wahr werden

Die 13. Ausgabe der internationalen Fachmesse für Jäger, Fischer und Naturliebhaber, die vom 9. bis 11. Februar 2001 im Messezentrum Salzburg wieder mit erwarteten 250 Ausstellern stattfinden wird, läßt schon jetzt mit einigen tollen Neuerungen aufhorchen.
Auch im Fischereibereich darf man längst keinen Bogen mehr um die »Hohe Jagd 2001« in Salzburg machen, denn das breite Angebot von der kunstvoll gebundenen Fliege bis hin zu »Wallerholzvorführungen« erfüllt wirklich alle Wünsche. Absolut neu auf der Messe ist das Thema Teichanlagenbau. Hierbei reicht die Palette vom Garten-Biotop bis hin zum professionell gebauten Fischteich, womit so mancher Fischer-Traum zum Thema Teichanlagenbau in Erfüllung gehen wird. Denn rund um einen Musterteich zeigen zum ersten Mal eine Reihe an nahmhaften Anbietern, was heute technisch machbar ist und man einfach wissen muß, um den perfekten Teich zu bauen.
Rund um das riesige Fischereiangebot finden auch eine Reihe an gesellschaftlichen Treffen statt. So heißt es zum Beispiel »Petri Heil« beim »Berufsfischertag« im Rahmen der »Hohen Jagd«. Dieses Österreichische Berufsfischertreffen mit Tagung, das vom Bundesamt für Wasserwirtschaft organisiert wird, ist ein Grund mehr, in die Stadt Salzburg zur »Hohen Jagd« zu kommen.

Prebersee – Wasserrettung und Verein halten See sauber

Der im Salzburger Lungau gelegene Prebersee, welcher durch seine »Wasserspiegelschützen« bekannt ist, wird jährlich vom 1. Tamsweger Fischereiverein in Zusammenarbeit mit der Wasserrettung gereinigt. Der See ist mit Edelkrebsen, Saiblingen etc. besetzt. Eine Zusammenarbeit dieser beiden Gruppen ist ideal zur Erhaltung von Gewässern dieses Typs. HOT

VORARLBERG

Fischer für kontrollierten Vogelabschuß

Die Vorarlberger Bodenseefischer sind weiterhin für einen kontrollierten Vogelabschuß am Bodensee. Nachweislich für die Fischerei stark schädliche Vogelpopulationen von Kormoranen, Reihern, Gänsesägern etc. dürfen zum Schutze der Fischerei reduziert werden. Der Hechtbesatz und die Seeforellen haben besonders unter der Vogelpopulation zu leiden. Die Zander werden zum Beispiel im Winter und speziell in der Fussacher Bucht von Kormoranen stark verfolgt. Jetzt wollen nämlich wieder bestimmte Gruppen die jährliche Vogelreduzierung rückgängig machen, dagegen wehren sich die Fischer mit Vehemenz! HOT

Nach 110 Jahre altem Fischereigesetz kommt ein zeitgemäßes Gesetz

Die Fischerei in Vorarlberg wird zur Zeit »runderneuert«. Neben einem uralten Fischereigesetz, das jetzt durch ein zeitgemäßes Fischereigesetz ersetzt wird, kommt auch eine neue Fischzuchtanstalt in Hard, welche 33 Millionen ATS kosten wird. In Vorarlberg gibt es 1 238 km Fließgewässer. Rund 44 % davon werden als »naturnah« bewertet. 136 Kilometer gelten als verschmutzt und sollen saniert werden. Zur Zeit gibt 65 Fischereireviere und es werden rund 15 000 Lizenzen jährlich ausgegeben. HOT

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

WIEN

Neues Fischereigesetz ist EU-konform

Wien bekommt jetzt ein neues, EU-konformes Fischereigesetz. Darin sind teilweise eigenartige Vorschriften enthalten. Das neue Gesetz schließt zum Beispiel die Fischerei aus einem fahrenden Auto oder einem fliegenden Flugzeug aus … Kostprobe! Gleichzeitig wird auch ein neues, EU-konformes Jagdgesetz eingeführt. HOT

Alte Donau bekommt »Frischzellenkur«

Die Alte Donau soll schon demnächst frisches Wasser aus der Donau bekommen. Die notorisch schlechte Wasserqualität in warmen Zeiten hat zu zahlreichen Fischsterben und ungesunden Verhältnissen geführt. Auch die Saugwürmer haben sich dabei explosionsartig vermehrt – dies galt als eindeutiges Indiz dafür, daß es so nicht weitergehen kann. Durch »frisches« Donauwasser soll jetzt alles anders werden, die Saugwürmer sollen verschwinden und den Fischen und Erholungsuchenden am »Gänsehäufl« soll es bald besser gehen. HOT

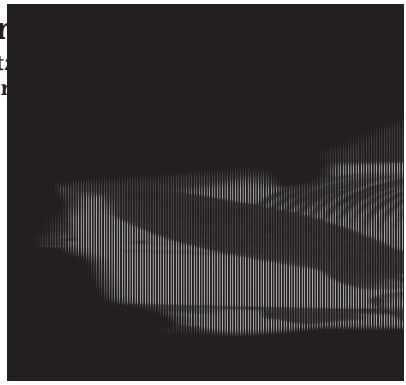
BURGENLAND

Fischsterben im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel

Im August kam es in der Langen Lacke und in der Wörtenlacke zu einem Fischsterben, bei dem ca. 5 000 kg Fische, vor allem Güster aber auch Zander, Hechte und Karpfen verendeten. Ausgelöst wurde das Fischsterben vermutlich durch die hohen Temperaturen, hohen pH-Werte und Salzkonzentrationen (hohe Leitfähigkeit), die in den Lacken des Seewinkels, die periodisch austrocknen, auftreten können.
Das Fischsterben brachte den Zwist zwischen dem Obmann des Burgenländischen Fischereiverbands, Ök.-Rat Leopold Thell, und

der Nationalparkverwaltung zur Eskalation. Letzterer wird vorgeworfen, das rechtzeitige Ausfischen der Lacken verboten zu haben. Ein Teil der Fische wurde jedoch von einem von der Nationalparkverwaltung beauftragten professionellen Fischer geborgen und in den Darscho versetzt. In einer mehrtägigen Aktion wurden die toten Fische im Hinblick auf die Botulismusproblematik aufgesammelt. Es wird festgestellt, daß die Fischereirechte der betroffenen Gewässer von der Nationalparkverwaltung abgelöst wurden, um die fischereilichen Zustände wieder in ein natürliches System zurückzuführen, zu dem nun einmal das periodische Austrocknen gehört. Ja

Er
Jet
der



Mechanischer Grätenschneider für praktische grätenfreie Fischfilets mit Kreismessersatz und Handkurbel in V4A zum günstigen Preis: **DM 1.190,–** +16 % MwSt. (DM 190,40).

Vertrieb und Info:
FISCHEREIBEDARF BALLHEIM
Rammersdorfer Straße 3
D-91578 Leutershausen
Telefon 00 49 (0) 98 23 / 9 11 00

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

KURZBERICHTE AUS ALLER WELT

Österreich/Schweiz/Bayern: Schwere Hochwasser in den Alpen schädigen Fischbestand

In den Alpen haben im August schwere Hochwässer zu einer Dezimierung des Fischbestandes in schnell fließenden Gewässern geführt. In der Schweiz hat zum Beispiel die Thur die 16-fache Wasserfracht über dem Augustmittel geführt. Auch in Vorarlberg und Tirol haben Muren und Hochwässer einen Teil des Fischbestandes geschädigt. Ganze Fischbestände sind abgeschwemmt worden. Viele Gewässer bekamen ein neues Bach- oder Flußbett, zumindest auf einigen kritischen Teilstrecken. Im Lichte des schwindenden Fischbestandes in den Alpen ist dies besonders gravierend. So hat die Fischbiomasse in der Schweiz in den vergangenen 10 Jahren rund 30 % abgenommen. HOT

USA/Europa: Haifischhaut für Olympiaschwimmer

Ein der natürlichen Haifischhaut nachempfundenes Gewebe ist zur Zeit der Hit bei den Olympiaschwimmern, es macht die Schwimmer schneller. Ein Wermutstropfen ist der hohe Preis des Materials, das nach langer Forschung aus dem System der natürlichen Haifischhaut entwickelt wurde. Viele Schwimmfunktionäre meinen, daß diese Ausrüstung unfair und unsportlich sei, weil sie den Schwimmern mehr Auftrieb als normal gebe. HOT

Finnland/Schweden: Konflikt um Riesenstausee – Lappen betroffen

Schweden hat Finnland wegen der geplanten Errichtung eines Riesenstausees vor den Europäischen Gerichtshof gezerrt. Der Stausee würde große Teile Lapplands überschwemmen und Finnlands größten Fluß, den Kemijoki denaturieren und die Ostsee (Bottnischer Meerbusen) kontaminieren. Denn der Stausee würde Quecksilber und Phosphate ausschwemmen und damit das Meer verseuchen. Die Lappen wären besonders betroffen. Man befürchtet auch, daß durch die Ausschwemmung von Faulstoffen aus überschwemmtem Holz Fischsterben ausgelöst werden könnten. Diese leidige Erfahrung hat man dort schon mit anderen Stauseen gehabt. Das Stauprojekt gilt obendrein als ökonomisch unsinnig, da es bei enormem Aufwand und Größe nur etwa 0,5 Prozent der in Finnland benötigten Energie produzieren würde. HOT

Deutschland/Bochum: Internationale Meeresexpedition findet 100 unbekannte Meereslebewesen

Eine von Deutschland aus geleitete Meeresexpedition hat in 5 000 Metern Tiefe vor der Küste Angolas über 100 bisher unbekannte Meerestiere gefunden. Krebse, Würmer, Muscheln und Schwämme waren das Hauptelement der Neuentdeckungen. Die Tiere werden jetzt genau untersucht und mit Namen versehen. Der wissenschaftliche Leiter der Expedition, der Bochumer Zoologe Prof. Wolfgang Wägele, leitet diese mit der Entdeckung zusammenhängenden Arbeiten vor Ort. Das deutsche Forschungsschiff »Meteor« startete im Juli mit 28 Forschern an Bord diese sensationelle Entdeckungsreise. HOT

Spanien/Toledo: Schwerste Umweltverschmutzung des Rio Tejo

Der größte Fluß auf der Iberischen Halbinsel, der Rio Tejo, wurde kürzlich Opfer einer aus einem Kraftwerk kommenden Ölkatastrophe. 250 000 Liter Öl sind auf einem 10 km langen Ölteppich den Fluß in der Nähe von Toledo hinuntergeschwommen. Die Behörden haben zwar sofort reagiert, doch angesichts der großen Menge Öl waren die Mittel und Mannschaften überfordert. Die Schäden für die Umwelt und die Fische sind unabsehbar. Der Tejo ist ein bekannter Welsfluß, wieviele Welse jedoch hier überleben werden, weiß niemand – ungenießbar auf lange Zeit sind diese Fische sicherlich. HOT

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Europa/USA: 30 000 Arten von Mikroalgen in den Gewässern der Welt

Europäische und amerikanische Forscher haben in den Gewässern der Welt ungefähr 30 000 Arten von Mikroalgen aufgespürt. Einige dieser Algen haben eine große Zukunft. Als Nahrungszusatz sind sie mit hochwertigem Eiweiß ausgestattet und obendrein auch noch stark antioxidativ und damit krankheitshemmend. Diese Algen synthetisieren im Detail eine Vielzahl komplexer Farbstoffe, ungesättigte Fettsäuren und Kohlenhydrate. Abwasser und Abgase könnten mit diesen Algen von Schwermetallen und Kohlendioxid etc. gereinigt werden. Jauche (Gülle) kann mittels Algen in hochwertige Biomasse umgewandelt werden. Die Algen sind die Basis der Nahrungskette im Wasser und äußerst produktiv.
HOT

USA/New York: Chemiekeule verursacht gigantisches Hummersterben

Die drittgrößte Hummerpopulation der USA steht vor dem Aus. Eine gegen die Erregermücken des West-Nil-Virus gerichtete chemische Keule hat durch Regen diesen in die Bucht von New York gespült, und den dortigen Hummerbestand so gut wie vernichtet. Der Bürgermeister von New York, Guiliani, will aber die Aktion trotz der hohen Toxizität fortführen, denn der Erreger hat jüngst mindestens 6 Menschen das Leben gekostet. Das Insektizid hat sich im Wasser mit Chlor und anderen schädlichen Substanzen zu einem Giftcocktail verwandelt. Der Schaden der Hummerfischer beträgt jetzt schon ca. 700 Mio. ATS. Seit Herbst 1999 verendeten mindestens 11 Millionen Hummer. Der Long Island Sound ist damit praktisch ausgestorben. HOT

PERSONALIA

Ruhestand für Dr. Kurt Schwarz und Margaretha Mauerböck

Hofrat Dr. Kurt Schwarz und FOl Margaretha Mauerböck, seit 1976 bzw. 1978 Mitarbeiter des Instituts für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenforschung, Scharfling, traten vor kurzem in den Ruhestand.
Dr. Schwarz war Leiter der Abteilung Seenkunde. Als promovierter Botaniker widmete er sich hauptsächlich dem Fragenkomplex des Phytoplanktons der Seen und Teiche und beschäftigte sich auch mit Problemen des Schilfrückganges. Er verfolgte den Zustand der Salzkammergutseen, dokumentierte deren Reoligotrophierungsverlauf und war federführend bei der Herausgabe der CD-ROM über den Zustand oberösterreichischer Seen. In der Beratung hatte er meist mit Anfragen über die unliebsame Algenplage in den verschiedensten Gewässern zu tun.

Frau Mauerböck war Chefsekretärin und schlichtweg der gute Geist des Instituts. Sie war die stets freundliche Stimme am Telefon, die geduldig Auskunft gab und zuständige Sachbearbeiter vermittelte. Bei ihr wurden die Sorgen der Anrufer meist zuerst abgelassen – oft gar nicht freundlich und ungeduldig! Sie bearbeitete die Anmeldungen für Kurse und Veranstaltungen und vermittelte die oft heißersehnten Plätze (Warteliste) – besonders bei den Elektrofischereikursen.
Mit Grete Mauerböck und Kurt Schwarz verlassen uns zwei hochgeschätzte Kollegen, die nicht nur im Institut, sondern auch bei allen Personen, die im Kontakt zum Institut stehen, sehr beliebt waren. Wir wünschen ihnen einen schönen, langen und erfreulichen Ruhestand in bester Gesundheit!
A. Jagsch

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Fischereilehre in Kreuzstein – ein Rückblick

Am ersten September 1998 begann meine Lehre zum Fischereifacharbeiter. Ausschlaggebend für meine Berufswahl war der Umstand, daß mich mein Vater bereits als Vierjähriger zum Angeln mitnahm. Von diesem Moment an war mein Interesse sowohl an Fischen, als auch an allen anderen im Wasser lebenden Tieren und Pflanzen geweckt.
Begeistert von den ersten Eindrücken meines Besuches im Juni 1998 fiel meine Wahl auf die Fischzucht Kreuzstein. Von Anfang an fasziniert von meiner Arbeit verging die Zeit wie im Flug.
Obwohl staatlich gleicht der Betrieb mehr einem Familienunternehmen, in dem der Mitarbeiter gleichsam Kollege wie Freund ist. Unter der Obhut meiner Lehrherren FM Othmar Pfeiffer und FM Manfred Kletzl (Anm.: FM Othmar Pfeiffer befindet sich seit Februar 2000 im wohlverdientem Ruhestand) bekam ich Einblick in die Welt der Fischzucht und Fischereiwirtschaft und lernte meine Lektionen. Die paar kleinen Fehler, die mir während dieser Zeit unterliefen (als Lehrling kommt so etwas gelegentlich vor), waren mir schnell verziehen und auch aus ihnen lernte ich. Den Naturgewalten trotzend, habe ich so manchen Tag bei Regen, Schnee und Kälte im Freien verbracht, stets darauf bedacht, sie zu hegen und zu pflegen, die Bachforellen, Seeforellen, Seesaiblinge, Äschen, Huchen, Hechte, Aalrutten, Maränen und Reinanken. Die aufmunternden Worte von Herrn Hans Reitinger halfen bei der Überbrückung von Zwischentiefs, wie den viel zu langen Wintern, in denen sich nur selten ein Sonnenstrahl nach Kreuzstein verirrte.
Mit 31. August 2000 bin ich ausgelernt (Anm. verkürzte Lehrzeit) und werde noch bis zum

30. September 2000 der Fischzucht Kreuzstein als Mitarbeiter zu Verfügung stehen. Danach geht es zurück nach Hause, zum Studium nach Wien, wo ich das mir nun angeeignete praktische Wissen vertiefen möchte. Ich werde oft mit Freude an sie denken, die Zeit am Mondsee mit den Fischen und meinen Fischern, FM Othmar Pfeiffer, FM Manfred Kletzl, FM Franz Grubinger, FM Thomas Pfeiffer, Hans Reitinger, Stephan Strobl und Alexander Krieg. Vinzenz Bammer

Holzinger Fische

Ganzjährig lieferbar: Besatz- und Verarbeitungsware

- **Forellen**
- **Lachsforellen**
- **Zander***
- **Saiblinge**
- **Welse**
- **Karpfen**
- **Hechte***

*** auf Bestellung**

EU Nr: AT-FI-0-04

Fertigprodukte für Großhändler und Wiederverkäufer

Ing. Karl Heinz Holzinger

Fischverarbeitungs- und Handelsbetrieb Ges.m.b.H.
A-4623 Gunskirchen, Luckenberg 2, Tel. 07246/6386, Fax 07246/7343

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: 53

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: Aktuelle Informationen 284-293